

Der Krönungszug Kaiser Karls V. und Papst Clemens VII. 1530 in Bologna

Ein Fund in der Bibliothek des Heinrich-Suso-Gymnasiums, Konstanz

Ende 2003 wurden in der Bibliothek einige bis dahin unbeachtete Rollen mit der Darstellung eines Festzugs im Stil der Renaissance ans Licht geholt und einer ehemaligen Schülerin des Suso-Gymnasiums¹ zur Restaurierung nach Berlin mitgegeben. Die Recherchen der Restauratorin in der Kunstbibliothek in Berlin ergaben, dass es sich bei der Darstellung des Festzugs um den Triumphzug von Kaiser Karl V. und Papst Clemens VII. anlässlich der Kaiserkrönung 1530 in Bologna handelt.

Nach dem Tod Kaiser Maximilians I. wurde sein neunzehnjähriger Enkel Karl 1519 in Frankfurt zum Römisch-Deutschen Kaiser gewählt und 1520 in Aachen mit der Reichskrone gekrönt. Während Maximilian nicht vom Papst gekrönt worden war, drängte Karl auf Anraten seines Großkanzlers Mercurio de Gattinara auf seine Krönung durch den Papst, was der Erhöhung der Kaiserwürde und der Festigung der kaiserlichen Machtstellung dienen sollte. Verhandlungen zwischen Kaiser und Papst führten zu der Übereinkunft, dass die Krönung zu Anfang des Jahres 1530 stattfinden sollte. Warum aber die Krönungszeremonie in Bologna und nicht in Rom, am Sitz des Papstes, und wie es die Tradition erfordert hätte? Karl hatte sich bereits seit einigen Jahren in Spanien aufgehalten, als ihn bedrohliche Nachrichten wegen der in der Folge der Reformation aufkommenden Religionswirren nach Deutschland riefen, und 1529 standen die Türken vor Wien, Karl wollte daher auf kürzestem Weg, von Barcelona auf dem Seeweg nach Genua kommend, über Oberitalien zum Reichstag nach Augsburg reisen. Rom wäre also ein Umweg gewesen,

außerdem hätte sich die Stadt kaum als Krönungsort geeignet, da sie noch unter den Folgen des „Sacco di Roma“, der 1527 erfolgten Plünderung und Verwüstung durch die deutschen und spanischen Landsknechte, litt. Im November 1529 trafen im Abstand von vier Tagen der Papst und der Kaiser unter großem Gepränge in Bologna ein, wobei die Stadt schnellstens von päpstlich auf kaiserlich umdekoriert worden war. Nach schwierigen Verhandlungen wurde erst vier Wochen vor der Krönung die Stadt Bologna, die zum Kirchenstaat gehörte, definitiv als Krönungsort festgelegt. Am 24. Februar 1530, dem dreißigsten Geburtstag Karls, fand die Krönung in der Kirche San Petronio statt. Es war die letzte Kaiserkrönung, die von einem Papst vollzogen wurde. Zwei Tage zuvor war Karl aus dynastischen und Gründen der Tradition mit der „Eisernen“ Krone der Lombardei zum König von Italien gekrönt worden.

Im Anschluss an die Krönungszeremonie ritten der Kaiser und der Papst in einem prächtigen Triumphzug durch die Stadt. Dieses Ereignis wurde als „La Gran Cavalcata di Bologna“ in zeitgenössischen Berichten beschrieben und von verschiedenen Künstlern bildlich dargestellt. Die eindrucksvollste Darstellung ist ohne Zweifel der aus 40 Blättern – Radierungen – bestehende Fries von Nicolas Hogenberg. Von den ursprünglich zwei Widmungsblättern des zwischen 1530 und 1535 entstandenen ersten Zustands fehlt in unserem wie in anderen Exemplaren das erste, so dass die gesamte Folge jetzt aus 39 Bogen von je etwa 30 cm Breite besteht, die damit, nahtlos aneinander gereiht, einen Fries von 11,7 m Länge bilden.

Die Übersetzung der Widmung aus dem Lateinischen lautet:

*Dem göttlichen und unbesiegbaren Kaiser
Karl V., dem Gerechten, Gesegneten,
Erhabenen:*

*O Caesar, der Du den Völkern im Westen
gebietest und denen im Osten,*

*Empfange das Werk, das Dich vor der
Nacht (vergessen zu werden) bewahren wird!*

*Du wirst, wenn Deine Schicksalsstunde
kommt, nicht sterben und den vielen folgen*

*Und vergessen in langer Todesnacht
begraben sein,*

*Sondern mit den künftig Lebenden wirst
Du leben, Karl, auf diesen Tafeln,*

*Wenn Du Deinem Ahnherrn folgend ins
Reich der Toten kommst.*

Das Konstanzer Exemplar ist einem Verlagsdruck von 1540 zuzuordnen, der wahrscheinlich von Karl selbst in Auftrag gegeben wurde. In die im ersten Zustand leeren Flächen über den Personen wurden von Jaques

Androuet Ducerceau genealogische Vignetten mit den väterlichen und mütterlichen Vorfahren des Kaisers und ihren Wappen eingesetzt. Diese größere Auflage wurde als frühe publicrelations-Maßnahme weit verbreitet. Nach von Grüniger (s. Literaturverzeichnis) sind europaweit und in Washington noch etwa 14 weitere Exemplare dieser Edition bekannt.

Der aus München gebürtige Maler, Zeichner und Radierer Nicolas Hogenberg war von 1522 bis zu seinem Tod 1539 am Hof der kunstsinnigen Margarete von Österreich, Tochter Maximilians I. und Statthalterin der Niederlande, in Mecheln tätig. Er wurde Stammvater einer berühmten Künstler- und Verlegerdynastie. Sein Krönungszug wurde als erstes großes Werk in der neuen Technik der Radierung berühmt.

Der Krönungszug ist ein graphisches Meisterwerk und historisches Dokument. Der Künstler, der bei dem Ereignis nicht zugegen war, folgt in seiner Darstellung sehr genau den ihm vorliegenden ausführlichen Berichten über die Ordnung des Zuges, die teilnehmenden Persönlichkeiten und deren Kleidung, die prachtvoll aufgezügelmten Pferde und das Volksfest am Ende des Zuges. In typischer Renaissance-Manier zeigt er seine Kunstfertigkeit in der Darstellung bewegter Szenen, von



Münzenwerfer



Kaiser und Papst in angeregtem Gespräch, darunter die Signatur NICOLAUS HOGENBERGUS MONACHENSIS

Personen und Pferden in verschiedenen Posen und Perspektiven. Besonders gerühmt wird die graphische Qualität und die Dichte der Linienführung.

In lebendigen, kraftvoll bewegten Bildern zieht der Zug von rechts nach links am Betrachter vorüber. Entlang der Straßen, durch die sich der Zug bewegte, waren Triumphbögen im römischen Stil aufgebaut; auf dem ersten

Blatt zieht der Zug durch einen solchen. Papst und Kaiser, in weißen, golddurchwirkten Umhängen, reiten auf Schimmeln unter einem Baldachin mit dem Habsburger Doppeladler, in angeregtem Gespräch einander zugewandt. Vor und hinter ihnen sieht man im Zug Bedienstete, Städtedelegationen, Adlige, Fürsten, Gesandte, das Kardinalskollegium, die Mitglieder der Rota flammende Töne quellen; die



Der Zug zieht durch ein Triumphthor, die Fahnen der Stadt Bologna

Landsknechte – 3000 deutsche und 3000 spanische hatte der Kaiser mitgebracht – erscheinen mit ihren Waffen, den Hellebarden, Partisanen (auf denen man die Devise Karls, das PLUS ULTRA mit den Säulen des Herkules erkennt) und einem dichten Wald von Langspießen. Fahnenträger schwingen die Fahnen der Stadt Bologna und Fahnen mit dem kaiserlichen Adler, einer Kreuzigungsguppe, den Schlüsseln von St. Peter und dem Wappen des Papstes, der Medici. Zur Schau getragen werden die päpstlichen und kirchlichen Insignien: das dreifache Kreuz, die Tiara, das Allerheiligste in einer großen kostbaren Monstranz, auf ein zahmes Pferd montiert. Es folgen die Träger mit den kaiserlichen Insignien: das Zepter, das Zeremonialschwert; Philipp Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern, vom befreiten Wien hergekommen, trägt den Reichsapfel, der Herzog von Savoyen die Kaiserkrone und Heinrich von Nassau die Kette mit dem goldenen Vlies. Neben diesen drei genannten sind in den Unterschriften auf den einzelnen Blättern zahlreiche andere Persönlichkeiten namentlich angeführt, von denen nur noch der Großkanzler Gattinara erwähnt werden soll. Er ist unmittelbar im Gefolge von Kaiser und Papst an seinem Vollbart und Kardinalshut zu erkennen, wird aber von Hogenberg nicht genannt. Der Herold von

Burgund wirft aus einem Sack am Zaum seines Pferdes 3000 Gold- und Silbermünzen unter die Menge. Am Ende des Zuges sitzt bei seinen Landsknechten Antonio de Leyva, der Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen, in einem Tragsessel. Wegen seiner Gicht kann er nicht wie die anderen hohen Persönlichkeiten in dieser Kavalkade, dem Reiterzug, mitreiten.

Der Betrachter kann lange damit verweilen, die Einzelheiten und Feinheiten dieses monumentalen Werks zu studieren. Und beim genauen Hinsehen entdeckt man vielleicht auch ein pikantes Detail: Gegen Ende des Zuges reitet der Marquis de Puta mit seinen Panzerreitern. Auf der Schabracke seines Pferdes und bei einem seiner Vorreiter erkennt man jeweils ein nacktes Liebespaar in eindeutiger Stellung. Bei dem vorderen ist der männliche Part eindeutig ein bocksbeiniger Teufel! Spielt der Marquis selbst mit seinem Namen² oder hat sich der Künstler einen Scherz erlaubt?

Die Folge der Radierungen endet mit einem großen Volksfest. Aus zwei mit Löwen und dem Doppeladler gekrönten Säulen in der Art eines Triumphbogens fließt roter und weißer Wein, am Boden liegen Betrunkenen; ein mit Geflügel und anderem Getier gefüllter Ochse wird am Drehspieß gebraten, und Brot wird unter die Menge verteilt.

Da das letzte Blatt mit der Volksmenge ohne eigentlichen Abschluss aufhört, ist zu vermuten, dass das Werk unvollendet geblieben ist. Für den Detailreichtum der Darstellung spricht, dass man insgesamt 417 Personen, 120 Pferde, 20 Maultiere und fünf Kanonen zählen kann.

Das restaurierte Exemplar wurde Ende 2004 im städtischen Rosgartenmuseum in Konstanz ausgestellt. Der Fries wurde in voller Länge in einer eigens angefertigten Pultvitrine montiert, so dass die Besucher die einmalige Gelegenheit hatten, an dem fast 12 m langen Triumphzug entlang zu gehen. Ergänzt wurde die Ausstellung durch zeitgenössische Bücher aus der Suso-Bibliothek zur Reformation und frühe Landkarten mit den ersten Entdeckungen in der Neuen Welt, die die Ausdehnung des Reichs Karls V., „in dem die Sonne nicht unterging“, belegen. Zwei besonders eindrucksvolle Exponate waren die von Karl V. unterschriebene Originalurkunde der 1528 in Burgos ausgestellten – aber erst 1548 in Kraft getretenen – Erklärung der Reichsacht gegen die Stadt Konstanz aus dem Generallandesarchiv in Karlsruhe, sowie eine lateinische und eine deutsche Ausgabe der „Anatomia“ des Andreas Vesalius, Leibarzt Karls V. und Begründer der modernen wissenschaftlichen Anatomie.

Die Bibliothek des Heinrich-Suso-Gymnasiums (s. Literaturverzeichnis) ist aus der Bibliothek des Jesuitenkollegs hervorgegangen. Ihre Bestände gehen bis in das 14. Jahrhundert zurück. Der Konstanzer Domherr Theoderich Greyß hinterließ 1589 dem zukünftigen Priesterseminar der Jesuiten den Bestand seiner Privatbibliothek. Das Seminar kam nicht zustande, stattdessen wurde 1604 ein Kolleg, das heißt, eine Schule gegründet. In das Collegium Societatis Jesu Constantiensis ging die Bibliothek ein. Sie wurde im Lauf der Jahrhunderte durch Anschaffungen, Schenkungen und besonders durch Zugänge aus Klöstern im Zuge der Säkularisation ständig erweitert. Heute steht die Bibliothek unter dem Denkmalschutz beweglicher Kulturgüter und ist als historische Lehrerbibliothek in die Liste der Kulturdenkmale von Konstanz eingetragen.

Literatur

- Maxwell, Sir William Stirling: The Procession of Pope Clement VII. and the Emperor Charles V. after the Coronation at Bologna on the 24th February 1530
Edinburgh, 1875.
Erste umfangreiche und detaillierte Beschreibung mit faksimilierter Wiedergabe des gesamten Krönungszugs.
- Heusinger, Christian von: Einige Bemerkungen zur Editions-geschichte des Triumphzugs Kaiser Karls V. und Papst Clemens VII ...
Jahrbuch der Berliner Museen, N.F.43.2001 (2003), Bd. 43, S. 63–108.
- Kaiser Karl V., Macht und Ohnmacht Europas. Ausstellungskatalog Bonn und Wien, 2000.
- La imagen triunfal del emperador: la jornada de la coronación imperial de Carlos V en Bolonia ...
Sociedad Estatal para la Conmemoración de los Centenarios de Felipe II y Carlos V.
Madrid, 2000.
- Il corteo trionfale di Carlo V.
Edizioni Biblioteca e Civico Museo di Urbania.
Urbania, 1999.
- Cadenas y Vicent, Vicente de
Doble coronación de Carlos V en Bolonia.
Madrid, 1985.
- La Coronación Imperial de Carlos V.
Presentación por la Junta Nacional del Centenario.
Madrid, 1958.
- Zur Bibliothek des Heinrich-Suso-Gymnasiums Konstanz:
400 Jahre Suso-Bibliothek 1604–2004.
Herausgeber: Heinrich-Suso-Gymnasium, Konstanz, Neuhauserstr. 1, 78464 Konstanz.
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie

Dank

Bei der Beschaffung der zum Teil schwer zugänglichen Literatur war die Universitätsbibliothek Konstanz in dankenswerter Weise behilflich.

Als historischer Laie danke ich Herrn Prof. Dr. Dr. Horst Rabe für wertvolle Beratung und Hinweise.

Für die geschliffene Übersetzung der Widmung danke ich Herrn Ernst Knobelspieß, ehemaligem Lehrer des Heinrich-Suso-Gymnasiums

Anmerkungen

- 1 PAPIER RESTAURIERUNG, Hildegard Homburger, Berlin.
- 2 puta (spanisch) = Hure.

Anschrift des Autors:
Jürgen Baumgart
Torkelbergstraße 15
78465 Konstanz